



# MALLNOWER BOTE

GEMEINDEBRIEF FÜR DIE EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN IN  
MALLNOW CARZIG SCHÖNFLIEB HOHENJESAR NIEDERJESAR  
LIBBENICHEN ALT MAHLISCH NEU MAHLISCH DOLGELIN SACHSENDORF

5. Jahrgang

August/September/Oktober 2005

Nummer 3



*Wenn  
das Weizenkorn  
nicht in die  
Erde fällt  
und erstirbt,  
bleibt es allein;  
wenn es aber  
erstirbt,  
bringt es viel  
Frucht.*

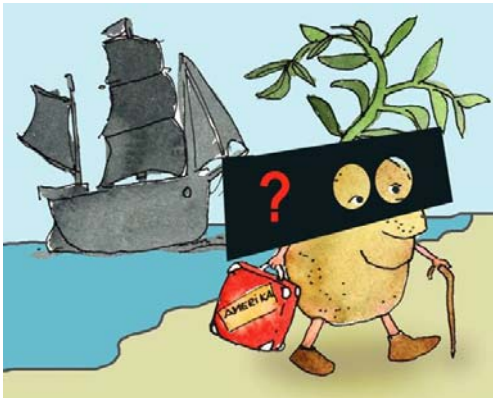
*Johannesevangelium,  
Kapitel 12, Vers 24*

## ERNTERÄTSEL von Christian Badel



Herbst bedeutet Erntezeit. Auf den Feldern fahren jetzt pausenlos die Erntemaschinen. Auch die Kinder helfen bei der Ernte. Sie pflücken gemeinsam Äpfel vom Baum.

Wie viele Äpfel sind auf dem Bild zu sehen? Lösung: 20 Äpfel



**Wer  
kennt  
diese  
Pflanze?**

*Von Christian Badel*

Die gesuchte Pflanze wurde vor über 500 Jahren nach Europa gebracht. Sie stammt aus Bolivien und Argentinien. Dort wurde sie schon lange vor der Entdeckung Amerikas angepflanzt. Das rätselhafte Gewächs ist einjährig und wird 40 bis 80 Zentimeter hoch. Die Blüten sind weiß, rosa oder sogar lila, die Früchte sind klein und gelb-grün. Man kann sie nicht essen, da sie stark giftig sind. Trotzdem wird diese Pflanze gerne in

Gärten und auf dem Acker angepflanzt. Das liegt daran, dass die Knollen als einziges an der Pflanze nicht giftig sind. Heute gehört die Pflanze zu unseren Grundnahrungsmitteln. Besonders bei uns Deutschen ist sie fast täglich auf dem Tisch. Es gibt sie als geschälte oder ungeschälte Knolle, als Brei, gebraten oder auch frittiert. Weißt du, welche Pflanze im Rätsel gemeint ist?

Lösung: die Kartoffel



## Monatsspruch SEPTEMBER

*Jesus Christus  
spricht: Seht zu und  
hütet euch vor aller*

*Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele  
Güter hat.*

Lukas 12,15

## Bescheidene Freude

Die Gier, immer mehr haben zu wollen, bestimmt von alters her das menschliche Leben. Ob die Güter, die dabei angehäuft werden, tatsächlich etwas mit dem Guten oder der Güte zu tun haben, stellt auch Jesus in Frage. Ein Gespräch über dieses Thema vor 25 Jahren ist bis heute ein Erinnerungsschatz für mich: Es begann alles mit ein paar „nur so“ gesagten Sätzen auf einem Zeltplatz. Ein Zelt-nachbar belehrte uns, dass es nicht üblich sei, die Zelte so dicht nebeneinander zu stellen. Der Zeltplatz war überfüllt. Wir hatten kaum eine andere Wahl. Außerdem zog der gestrenge Nachbar sowieso mit Zelt, Frau und zwei Kindern an eine sonnigere Stelle. So fand ich den vorausgegangenen Wortwechsel doch recht überflüssig. Als wir uns am nächsten Tag notgedrungen

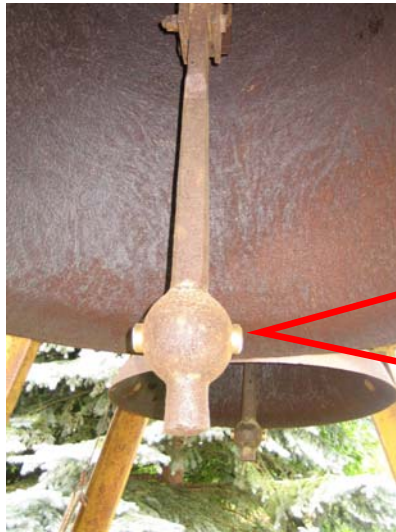
am Strand trafen, konnte ich mir die Frage nicht verkneifen: „Na, sind sie jetzt zufrieden?“ Seine Antwort: „Zufrieden bin ich nie. Zufriedenheit hat für mich etwas mit Stillstand zu tun.“ Meine Reaktion: „Zufriedenheit hat für mich etwas mit Bescheidenheit zu tun.“ Wir waren neugierig aufeinander geworden. Bescheidenheit, ob das heutzutage das richtige Stichwort ist? Ich meine nicht die Bescheidenheit, bei der mit erhobenem Zeigefinger Wünsche und Träume zerstört werden. Ich meine die Bescheidenheit, die sich freuen kann, die mit Güte gepaart ist, damit unsere Wünsche nicht in Habgier abgleiten. Wir leben mit viel Güte besonders gut und nicht durch gierig geraffte Güter. Habgier und Güte passen einfach nicht zusammen.

Carmen Jäger

# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005



Nur der Glockenklöppelanschlagbolzen darf auf den Schlagring der Glocke schlagen, nicht der Klöppel selber. Würde immer der Klöppel anschlagen, könnte die Glocke leicht bersten.

*Kennen Sie GLOCKENKLÖPPELAN-SCHLAGBOLZEN? Nein, - hier haben Sie Chance, sich weiterzubilden. Frau Höft aus dem Gemeindegemeinderat der Hoffnungskirchengemeinde schreibt dazu:*

„Vielleicht hat es ja jemand den Dolgeliner Glocken schon angehört.

Die Anschlagbolzen der Klöppel waren dringend reparaturbedürftig, d.h. abgenutzt. Und das tut der Glocke gar nicht gut.

Dem Übel musste abgeholfen werden. Sozusagen als Geschenk an die Kirchengemeinde hat unser Gemeindegemeinderatsmitglied Herr Gündel die Klöppel ausgebaut und in der Werkstatt der Firma Metallbau Leder in Dolgelin fachgerecht neue Anschlagbolzen hergestellt und eingepasst. Das alles kostete

der Kirchengemeinde keinen Cent! Wir sind sehr froh und dankbar dafür, denn so bleibt die Lebensdauer und der gute Klang der Glocken noch lange erhalten. Den Beteiligten sei herzlich gedankt!

GKR der Hoffnungskirchengemeinde.“



## Saat und Ernte – ein biblisches Thema

Saat und Ernte, Ackerbau und Viehzucht bieten der Bibel reichlich Geschichten und Bilder.

Die drei Wallfahrtsfeste, die Mose den Israeliten gebietet<sup>1</sup>, sind alle Erntefeste: Das „Fest der ungesäuerten Brote“ wird im Frühjahr zum Beginn der Getreideernte gefeiert. Es folgt das „Fest der Ernte“, das die Getreideernte abschließt, und schließlich das „Fest der Lese“, nachdem im Herbst Oliven und Wein geerntet wurden. Diese Feste sind Opferfeste: Man gibt Gott etwas von dem zurück, was man als Segen

von ihm erhalten hat. Propheten Israels sprechen von Saat und Ernte im Zusammenhang mit der Androhung göttlicher Strafe, aber auch mit der Verheißung des göttlichen Heils<sup>2</sup>.

Auch Jesus spricht gerne von Saat und Ernte. Er verweist auf die Vögel, die weder säen noch ernten und doch von Gott ernährt werden<sup>3</sup>. Am Beispiel von Saat und Ernte veranschaulicht Jesus Gottes Herrschaft<sup>4</sup>. Dass es gelegentlich an Erntearbeitern fehlt, ist auch zur Zeit Jesu schon bekannt, ebenso die Erfahrung, dass, wer wenig sät, auch wenig ernten wird<sup>5</sup>.

Schließlich wird die Christenverfolgung unter Kaiser Domitian (81–96 n. Chr.) als Zeit angesehen, da die Erde zur Ernte, das heißt zum abschließenden Gericht Gottes, reif ist<sup>6</sup>.

Aber bis dahin gilt, was Gott nach der Sint-

flut zusagt: „Solange die Erde steht, soll nicht

aufhören Saat und Ernte Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“<sup>7</sup>.

Christof Warnke

- 1 2. Mose 23,14–19
- 2 Jesaja 9,2; Jeremia 5,17; 8,20; Hosea 8,7; 10,12; Amos 9,13
- 3 Matthäus 6,26
- 4 Markus 4,1–9.26–29; Matthäus 13,24–30
- 5 Matthäus 9,37–38; 2. Korinther 9,6
- 6 Offenbarung 14,14–16
- 7 1. Mose 8,22

## STICHWORT ERNTEDANKFEST

Das Erntedankfest entstammt ursprünglich einem Opferritus und reicht bis in die Anfänge der Menschheitsgeschichte zurück. Auch in der Antike, im alten Israel oder bei den Römern waren solche Feste bekannt. Die mittelalterliche Kirche feierte besondere Messen mit der Segnung von Früchten und dem „Tedeum“ (Gott, wir loben dich). Auch in der evangelischen Kirche waren Danksagungen für die eingebrachte Ernte schon in der Reformationszeit weit verbreitet. In Preußen wurde das Fest ab 1773 eingeführt. Mit dem Erntedanktag wird Gott als Schöpfer der Welt verehrt. Theologisch findet dies seinen Ausdruck im ersten Artikel des Glaubensbekenntnisses „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ sowie im „Vaterunser“, in dem es heißt „Unser tägliches Brot gib uns heute“.

## Sommerfest in Niederjesar

**SOMMERFEST** in Niederjesar? Warum nicht in Mallnow, haben einige ganz skeptisch gefragt? In Mallnow war es doch immer so schön.

Aber eigentlich sollte die Kirche in Niederjesar nach dem Wiederaufbau zu einem Zentrum der Gemeindearbeit werden. So jedenfalls war ein gewichtiges Argument, mit dem seinerzeit der Wiederaufbau nicht nur von unseren Gemeindegliedern befürwortet wurde.

Dass die Kirche in Niederjesar sich für Gemeindefeste gut eignet, hat sie ja schon mehrfach unter Beweis gestellt. Die flexible Bestuhlung, die dazugehörige Teeküche und alles, was dort eben vorhanden ist, bieten die besten Voraussetzungen. In einer Dorfkirche mit festen Bankreihen ist manches eben nicht so möglich, was in Niederjesar geht.

So kann eigentlich nur unterstrichen werden, dass Niederjesar mehr hat, als nur eine besondere Dorfkirche. Das Gemeindezentrum bietet die besten Möglichkeiten, nicht nur zum gemeinsamen Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst. Die Voraussetzungen sind da - die gute Stimmung muss jeder selber mitbringen!

Und so wollen wir in Niederjesar gleich weitere Höhepunkte gestalten: Zu einem Regionalgottesdienst für alle Gemeindeglieder der Hoffnungskirchengemeinde und des Pfarrsprengels Mallnow, zu Kino in der Kirche, oder zu Chorgottesdiensten... (siehe



Plan)

Die Kombination unseres Sommerfests mit einem **CEMBALOKONZERT** war für die meisten ganz neu und vielleicht auch ungewöhnlich.

Wer aber das Konzert miterlebt hat, der konnte geradezu nachspüren, wie grandios die bulgarische Künstlerin Albena Marinova ihr Instrument beherrscht. Klassische Musik ist nicht jedermanns Sache - das ist nachvollziehbar. Aber Frau Marinova hat es verstanden, jeden Zuhörer mit ihrem Können in Bann zu ziehen und sie zu fesseln. Sie spielte von festlich beschwingt bis atemberaubend schnell. Einfach bewundernswert, wie sicher ihre Finger über die Tasten flogen und dabei Tonfolgen mit fantastischem Klang hervorriefen.

Von Bach bis Scarlatti - Frau Marinova beherrscht ihr Fach und kann ihre Zuhörer damit begeistern. Gern würde ich mir sich eine Fortsetzung wünschen - Sie auch?

## Goldener Konfirmation 2005

Dankbrief

Ein großes HALLO nach vielen vielen Jahren, das war an diesem Tag öfter zu hören. Am 29. Mai fand in der Kirche in Sachsen-dorf der Gottesdienst zur Goldenen Konfir-mation statt. Eingeladen waren die Konfirmanden des Jahr-gangs 1955. In diesem Jahr fand die erste Konfirmation nach dem Wiederaufbau der bis dahin noch kriegszerstörten Kirche in Sachsen-dorf statt. Damals gaben immerhin 24 Konfirmanden ihr JA-Wort zu dem, was zuvor ihre Eltern und

Paten bei der Taufe versprochen hatten. Auf dem kleinen Foto ziehen die damaligen Konfirmanden mit ihrem Pfarrer Liesert vom Pfarrhaus zur Kirche. Die Schar der Jubiläumskonfirmanden war wesentlich kleiner. Von den 23 eingeladenen hatten 18 ihr Kommen zugesagt. Von einigen lagen Entschuldigungen und herzli-

che Grüße vor, von anderen waren die Ad-ressen nicht bekannt. Einige sind auch schon verstorben.

Die Adressen ... An dieser Stelle möchte



ich Frau Barbara Kiepke, geb. Müller ganz herzlich danken, die die schwere Arbeit des Adressen - Suchens auf sich genommen hat. Für die, die dabei sein konnten, war es nicht nur ein bewegender Augenblick, nach so vielen Jahren, sondern das anschließende Kaffeetrinken brachte auch so manche Erin-nerung wieder zum Vorschein. Abgerundet

wurden sie durch einige Seiten Er-innerungen von Frau Dürr, der Frau des Pfarrers, der die Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre in Sachsen-dorf Dienst getan hat. (Auszüge aus ihren Erinnerungen auf Seite 12)

Schade war allerdings, dass der Kontakt zu den heutigen Gemein-degliedern und Gottesdienstbesu-chern nur so kurz war.



# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005

## Wir gedenken unserer Gemeindeglieder



Ella Bach, 93 Jahre  
Sachsendorf

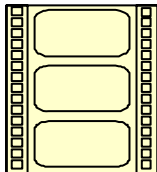
Elfriede Dornfeldt, 82 Jahre  
Sachsendorf

Edith Koziel, 79 Jahre  
Niederjesar

Hans Zachert, 68 Jahre  
Sachsendorf

## Kino in der Kirche

### SCINDLERS LISTE



Mensch bleiben in einem unmenschlichen System  
Steven Spielbergs mit 7 Oscars preisgekrönter Film

Freitag 16. September, 20.00 Uhr

**Kirche Niederjesar**



## Monatskaffee immer um 14.00 Uhr

21.08.; 18.09.; 30.10.2005

Rückfragen bei Frau Kranz unter 03346 84 58 60



## Seniorenkreis in Mallnow

immer Mittwochs um 14.00 Uhr

17. August: Herr Kruse: Kämpfe um Küstrin 1945

14. September: Herr Heibeck: Reisebericht Südafrika

19. Oktober: Herr Major: Besteigung des Himalaja

## Konzert am 25. September um 16.00 Uhr in Niederjesar

*Klarinettenduo Berlin:* Hans Hartmann & Karl Heinz  
Braiger

Eintritt frei



Um die Kosten von 200,00 € aufbringen zu können, wird um eine Kollekte gebeten.





## **Chor SINE TITULO**

trifft sich wöchentlich immer donnerstags:  
Treffpunkt zu den Proben jeweils um **19.30 Uhr**  
im Pfarrhaus Mallnow.

Interessierte Sänger sind immer willkommen!!



## **Erntedankgaben**

Am 2. Oktober ist Erntedankfest. Die Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte den Tabellen auf Seiten 10 und 11.

Mit unseren Erntedankgaben wollen wir wieder unsere Kirchen und Altäre schmücken. Danach sollen sie einem guten Zweck zugeführt werden.

Im Pfarrsprengel Mallnow werden die Erntedankgaben für die Kita der Kreuz Kirchengemeinde Frankfurt/Oder gesammelt, in der Hoffnungskirchengemeinde sind sie für das Rüstzeitenheim in Reitwein bestimmt.



## **Frauentreff immer ab 20.00 Uhr in Dolgelin**

Am 20.08. bei Frau Höft, Friedensthal 20.

Am 6. September im Pfarrhaus Dolgelin.

Am 4. Oktober ebenfalls im Pfarrhaus Dolgelin.

Weitere Nachfragen bei Frau Höppner oder Frau Schulze

Die Überprüfung der **Standicherheit** der Grabsteine findet wieder statt!  
Am Freitag, 19. August in Niederjesar um 16.00; in Hohenjesar ab 17.00  
Am Sonnabend, 20. August in Carzig um 8.30; in Schönfließ um 9.00 und  
in Mallnow um 9.30.

Zuschauer sind herzlich willkommen.

Bitte helfen Sie durch Ihre Mitwirkung Unfälle zu vermeiden.

# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005

## Gottesdienst

		Mallnow	Niederjesar	Hohenjesar
7.8.2005	11. So. n. Trinitatis	Regionalgottesdienst 14.00 Uhr in Niederjesar anschl. Kaffeetrinken		
14.8.2005	12. So. n. Trinitatis			
21.8.2005	13. So. n. Trinitatis	14.00 Müller		10.30 Müller
28.8.2005	14. So. n. Trinitatis			
4.9.2005	15. So. n. Trinitatis	14.00 in Schönfließ	8.30 Müller	10.30 in Petershagen
11.9.2005	16. So. n. Trinitatis			
18.9.2005	17. So. n. Trinitatis	14.00 Müller	8.30 Müller	
25.9.2005	18. So. n. Trinitatis			
2.10.2005	Erntedank	in Hohenjesar od. Niederjesar	8.30 Müller	14.00 mit Taufe
9.10.2005	20. So. n. Trinitatis	Urlaub		
16.10.2005	21. So. n. Trinitatis			
23.10.2005	22. So. n. Trinitatis	14.00 Müller	8.30 Müller	
30.10.2005	23. So. n. Trinitatis			



Herr, die Erde ist gesegnet von dem Wohl-  
tun deiner Hand.  
Güt und Milde hat geregnet, dein Geschenk  
bedeckt das Land.

*Ev. Gesangbuch,  
Heinrich Puchta*

# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005

## Gottesdienst

		Libbenichen	Alt Mahlich	Dolgelin	Sachsendorf
07.08.05	11. So. n. Trinitatis	Regionalgottesdienst 14.00 Uhr in Niederjesar anschl. Kaffeetrinken			
14.08.05	12. So. n. Trinitatis				10.00 Gehlsen mit TAUFE
21.08.05	13. So. n. Trinitatis	9.00 Müller		Monatskaffee	
28.08.05	14. So. n. Trinitatis		14.00 AGD Müller	10.30 AGD+KGD	9.00 AGD Müller
04.09.05	15. So. n. Trinitatis				
11.09.05	16. So. n. Trinitatis	9.00 Müller		10.30 AGD+KGD für Schulanfänger	14.00 Müller
18.09.05	17. So. n. Trinitatis		10.00 Müller	Monatskaffee	
25.09.05	18. So. n. Trinitatis	14.00 AGD Müller		10.30 Müller	9.00 AGD Müller
02.10.05	Erntedank	9.00 Gehlsen		10.00 AGD Müller	10.30 Gehlsen
09.10.05	20. So. n. Trinitatis	URLAUB			
16.10.05	21. So. n. Trinitatis	9.00 AGD Müller		14.00 AGD Müller	10.30 AGD Müller
23.10.05	22. So. n. Trinitatis		10.00 Müller	Monatskaffee	
30.10.05	23. So. n. Trinitatis	9.00 Müller		10.30 Müller	14.00 Müller



AGD - Gottesdienst mit Abendmahlsfeier  
KGD - Gottesdienst mit Kindergottesdienst

Zu Regionalgottesdiensten sind immer alle Gemeindeglieder eingeladen!

## *Auszüge aus dem Lesebuch von Frau Dürr (1. Teil)*

*Unter diesem Titel sollen in den folgenden Ausgaben des Mallnower Boten Zitate aus einem Manuskript veröffentlicht*

*werden, das Frau S. Scharnagel bei der Goldenen Konfirmation in Sachsendorf dem Pfarramt Mallnow von*

Sachsendorf nach 1945

Not der Gemeinde auf der Flucht – Auszug aus Sachsendorf

Ende Januar 1945 lag die Front, von uns aus gesehen, gleich hinter der Oder. Pfr. Dürr hatte in Tucheband noch eine Beerdigung. Er fuhr mit dem Rade den Weg über Hackenow nach Alt Tucheband. Im Dorf kein Mensch zu sehen! Als er auf den Friedhof kommt, der an der Straße nach Rathstock liegt, auch niemand! Nur der Tote im Sarg und der Pfarrer, der die Beerdigung allein auch nicht halten kann. Nun sucht er nach Menschen im Ort. Im Pfarrhaus findet er einige ver-

schüchterte Frauen, darunter die Frau des Kirchendieners Knollmeier (der Mann im Feld). Sie beraten: Der Mann muss unter die Erde, also suchen, wer noch da ist, um diesen letzten Dienst auszurichten! In einem Haus findet Vater eine 90-jährige Frau, eine alte Bäuerin, die nicht mit auf die Flucht gehen wollte. Das Herz konnte einem brechen vor so viel menschlicher Not! Und das Vieh! Es ist nicht auszudenken, wie es damit aussah! Als der Pfarrer schließlich den Rückweg vom Friedhof über Rathstock mit dem Rade einschlug, kam ihm der alte Kaul entgegen und sagte: „Der Pastor hat aber Mut! Wenn er sich nicht beeilt, sind die Russen eher in Sachsendorf als Sie!“ Tatsächlich waren sie kurz vor Reitwein über die Oder gegangen, also auf unserer Seite bereits 3 km hinter Rathstock.



(Aus „Kirchen im Oderbruch, S. 77“)

Die Straße voll von Menschen auf der Flucht, mit Arbeitsschürze und Holzpantoffeln, ohne Koffer, ohne Vorrat! Die Nachricht von der Besetzung Reitweins kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Aber die russische Armee machte an der Oder bis zum 18.04.45 halt. So beruhigte sich alles bald. Wir hatten für alle Fälle das Konfirmationszimmer geheizt und den ganzen Raum mit Stroh bedeckt, da konnte schlafen, wer immer kam und wollte. Ganze Familien, auch polnische Landarbeiter, fanden dort erste Zuflucht. Es war Winter, die Oder zugefroren. Aber in diesen Tagen trat Tauwetter ein. Man konnte nicht mehr über die Oder gehen. Auf unserer Seite lag überhaupt kein deutsches Militär.

## KONZERT

Klarinetten duo Berlin  
**Hans Hartmann**  
**Karl Heinz Braiger**

**Sonntag, 25. September 2005**

16.00 Uhr, Kirche Niederjesar

**Eintritt frei.**

Um die Kosten von 200,00 € aufbringen zu können, wird um eine Kollekte gebeten

### Hans Hartmann

Musikstudium in Würzburg,  
Orchesterstationen in Bayreuth, Nürnberg,  
Radio Symphonie Orchester, Deutsches  
Symphonie Orchester Berlin.

Auszeichnung mit dem Titel  
„Kammermusiker“

1969 Gründung und Leitung des Berliner  
Bläsertrios

Ausbildung als Dirigent, eigene Lehrtätigkeit  
an der Hochschule der Künste Berlin  
Gruppe „Neue Musik Berlin

Mit dem Klarinetten duo viele Konzerte im  
In- und Ausland, Rundfunk und Schallplat-

tenaufnahmen.

### Karl Heinz Braiger

Geboren in Laupheim /Württemberg  
Studium an der staatlichen Hochschule für  
Musik in Stuttgart  
Engagements im Symphonie Orchester Baden  
Baden

Solo Klarinettenist im Orchester der Hanse-  
stadt Lübeck

Ab 1977 im Orchester der Deutschen Oper  
Berlin

1984 Ernennung zum Kammermusiker

### Aus dem Programm:

Georg Philipp Telemann (1681—1767)

Sonate Nr. 6

Francois Rene Gebauer (1782—1849)

Duo Nr. 4

Sigfrid Karg - Elert (1877—1933)

Opus 110 Klarinette solo

Ignatz Joseph Pleyel (1757—1831)

Duo Op. 8

Antonio Messina - Rosaryo (geb. 1945)

Schmetterling, Op 506, 2003

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 –1821)

Kegelduette Nr. 2

*Kleine*

## *Bibel - Kunde*



### ***Berufung der ersten Jünger***

Längst bevor Jesus mit ca. 30 Jahren in der breiten Öffentlichkeit wirksam wird, hatte der nur um ein halbes Jahr ältere Johannes der Täufer eine breite Bußbewegung im ganzen Volk ausgelöst.

Zu Tausenden strömen die Menschen zu dem strengen Asketen in die Wüste, um sich als Zeichen radikaler Umkehr zu Gott von ihm

taufen zu lassen. Verständlich, dass viele annehmen, dieser Johannes müsse der versprochene Messias sein — zumindest aber eine große Prophetengestalt.

Doch Johannes weist all diese Spekulationen weit von sich. Er sieht sich als Vorläufer und Wegbereiter eines anderen. Und so kommt der Augenblick, wo er bei

einer Begegnung mit Jesus das Geheimnis lüftet und gegenüber seinen eigenen Jüngern erklärt: Siehe, das ist Gottes Lamm! (Vers 36). Mit dieser Bemerkung trifft

Johannes exakt die Bestimmung Jesu: Gott hat ihn dazu ausersehen, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, zu leiden und auf diese Weise der Welt Sünde zu tragen (vgl. Vers 29; Jesaja 53,7). Die wenigen Worte genügen, um die beiden Johannes-Jünger neugierig auf Jesus zu machen. Ohne langes Zögern schließen sie sich ihm an, allerdings noch fragend und unsicher.

Doch schon bald folgt auf diese ersten tasten-

den Schritte des

Mitgehens mit Jesus eine erstaunliche Kettenreaktion: Offenbar tief beeindruckt von der Begegnung mit Jesus lässt Andreas nicht locker, bis sein Bruder Simon bereit ist, mitzukommen und ebenfalls Jesus kennen zu lernen. Ähnlich verhält sich tags darauf Philippus, der sei-nem Freund Nathanael begeis-

tert von Jesus erzählt. Doch der bleibt zunächst skeptisch: Was kann aus Nazareth Gutes kommen? (Vers 47). Philippus kann darauf nichts mehr antworten; es fehlen ihm die theo-logischen Argumente, um seinen Freund von Jesus überzeugen zu können. Doch er tut das einzig Richtige: Er lädt seinen Freund ein, sich in der persönlichen Begegnung ein eigenes Bild von Jesus zu machen. Und Nathanael kommt mit.

In der Begegnung mit Jesus wird der Skeptiker Nathanael über-zeugt,

als ihm deutlich wird, dass er längst von Jesus erkannt und durchschaut war, bevor er überhaupt seinen Namen gehört hatte. Wo aber Zweifel und Skepsis ihre Berechtigung verloren haben, wird der Weg frei zu ehrlicher Anbetung (Vers 49).

#### **Interessant:**

Menschen lernen Jesus kennen, weil sie mitten im Alltag von anderen auf ihn aufmerksam gemacht und zu ihm geführt werden.

Warum geschieht das heute so selten in unserer westlichen Gesellschaft?

FruchtLese



LeseFrüchte



Ulla Lachauer

Ritas Leute



Dabei wird die Epoche des Stalinismus genauso gestreift, wie die Zarenzeit, als die Vorfahren noch strenge Menoniten waren.

Ulla Lachauer, geboren 1951 in Ahlen/ Westfalen, ist freie Journalistin und Dokumentarfilmerin. Sie lebt in Mannheim. Bisher vier Buchveröffentlichungen.

Paradiesstraße, das Buch, mit dem Ulla Lachauer an dieser Stelle schon einmal vorgestellt wurde, ist ihr bekanntestes Werk und erzählt in ähnlich fesselnder Art von der ostpreußischen Bäuerin Lena Grigoleit.

Rita Paul ist Russlanddeutsche und lebt seit 1989 im wiedervereinigten Deutschland. Als sie die Historikerin Ulla Lachauer trifft, beginnt eine Suche nach den Wurzeln - die Autorin hat das Erlebte festgehalten und porträtiert eine weit verzweigte, lebenswürdige Familie. Im Mikrokosmos dieses Familienschicksals spiegelt sich ein Jahrhundert deutsch-russischer Historie.

- **ISBN:** 3-499-33212-4
- Erschienen bei ROWOLT TB
- 664 Seiten
- 9,90 Euro

# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005

Fritz	Elsholz	01 August	1935	Alt Mahlisch
Elisabeth	Mastag	01 August	1942	Alt Mahlisch
Hans	Langer	02 August	1929	Hohenjesar
Heinz	Schulz	03 August	1932	Dolgelin
Maria	Schulz	03 August	1930	Dolgelin
Reinhart	Perlewitz	06 August	1927	Niederjesar
Günter	Bensch	08 August	1936	Hohenjesar
Anneliese	Böttcher	09 August	1937	Mallnow
Bertha	Schmerling	09 August	1914	Dolgelin
Günter	Gielow	10 August	1935	Dolgelin
Ingeborg	Heyer	11 August	1936	Sachsendorf
Wilhelm	Schielke	11 August	1934	Sachsendorf
Brunhilde	Schnabel	13 August	1920	Sachsendorf
Elisabeth	Böhm	15 August	1928	Sachsendorf
Gisela	Plönzke	15 August	1937	Libbenichen
Erna	Elsholz	21 August	1926	Dolgelin
Günter	Jahn	21 August	1921	Schönfließ
Karla	Müller	21 August	1942	Hohenjesar
Ruth	Voigt	22 August	1934	Alt Zeschdorf
Heinz	Sdun	24 August	1932	Libbenichen
Helmut	Fuhrig	28 August	1940	Libbenichen
Erika	Piechota	28 August	1926	Alt Mahlisch
Elli	Röser	29 August	1924	Neu Mahlisch
Margarete	Kogler	30 August	1926	Sachsendorf
Irmgard	Schindler	30 August	1935	Mallnow





# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005

Wer im Mallnower Bötten mit seinem Geburtstag namentlich nicht erwähnt werden möchte, mache dies bitte rechtzeitig der Redaktion deutlich.

Anni	Flug	01 September	1922	Dolgelin
Günther	Skupp in	02 September	1928	Sachsendorf
Margret	Flemming	03 September	1943	Mallnow
Brigitte	Fügner	03 September	1933	Libbenichen
Marlies	Greiner	03 September	1936	Alt Mahlisch
Edmund	Primas	04 September	1927	Sachsendorf
Helmut	Niebusch	05 September	1923	Hohenjesar
Margot	Schulz	05 September	1936	Alt Mahlisch
Dorothea	Jakob	06 September	1933	Libbenichen
Elli	Donner	07 September	1928	Sachsendorf
Ida	Jedamzik	10 September	1913	Hohenjesar
Manfred	Helgenberger	11 September	1935	Dolgelin
Waltraut	Patella	14 September	1938	Libbenichen
Frieda	Krink	15 September	1927	Sachsendorf
Karl Heinz	Schindler	15 September	1936	Mallnow
Anneliese	Krause	16 September	1932	Sachsendorf
Waltraut	Förster	18 September	1929	Libbenichen
Hermann	Liebelt	18 September	1935	Sachsendorf
Ruth	Bader	19 September	1923	Mallnow
Helmut	Schütz	19 September	1938	Mallnow
Ursula	Steppen	19 September	1923	Mallnow
Gerhild	Klauke	20 September	1936	Mallnow
Hartwig	Kohlmeyer	21 September	1933	Niederjesar
Renate	Schultz	21 September	1940	Alt Mahlisch
Annemarie	Jänisch	22 September	1930	Carzig
Walter	Voigt	22 September	1925	Alt Zeschorf
Werner	Knebel	23 September	1928	Hohenjesar
Ulrich	Marker	23 September	1932	Dolgelin
Gerda	Palme	23 September	1926	Dolgelin
Heinz	Seelbinder	24 September	1931	Sachsendorf
Hans-Dieter	Gablentz	25 September	1939	Alt Zeschorf
Christian	Gehlsen	25 September	1942	Sachsendorf
Günter	Titze	26 September	1934	Hohenjesar
Walter	Busch	27 September	1927	Libbenichen
Brigitte	Hübner	27 September	1927	Dolgelin
Helga	Jaß	29 September	1939	Libbenichen
Marlies	Mangelsdorf	29 September	1938	Hohenjesar
Anneliese	Stefan	30 September	1928	Sachsendorf

# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005

Marie	Lilow	01 Oktober	1926	Mallnow
Gisela	Ehlers	03 Oktober	1927	Carzig
Waltraud	Elsholz	04 Oktober	1935	Dolgelin
Erich	Schilling	04 Oktober	1930	Libbenichen
Gerda	Krappe	05 Oktober	1933	Niederjesar
Anna	Dermann	06 Oktober	1920	Sachsendorf
Frieda	Figura	06 Oktober	1927	Mallnow
Fred	Peter	09 Oktober	1940	Niederjesar
Ruth	Seelbinder	10 Oktober	1934	Sachsendorf
Erika	Klink	13 Oktober	1931	Hohenjesar
Wolfgang	Elsholz	14 Oktober	1931	Dolgelin
Gerda	Draheim	15 Oktober	1933	Niederjesar
Charlotte	Kaselow	15 Oktober	1939	Alt Mahlisch
Werner	Bloch	19 Oktober	1940	Mallnow
Margarete	Schmeer	19 Oktober	1931	Sachsendorf
Dora	Baumgärtel	20 Oktober	1923	Sachsendorf
Gerda	Arendholz	23 Oktober	1937	Sachsendorf
Ursel	Baganz	26 Oktober	1942	Neu Mahlisch
Marlies	Dalski	26 Oktober	1932	Alt Zeschdorf
Elisabeth	Wolf	26 Oktober	1928	Mallnow
Herbert	Nagler	28 Oktober	1938	Dolgelin
Anneliese	Rudolph	28 Oktober	1930	Neu Mahlisch
Irene	Weber	29 Oktober	1926	Niederjesar
Wilhelm	Wißmach	30 Oktober	1926	Hohenjesar



# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005

## **Wichtige Adressen und Telefonnummern**

### Pfarramt Mallnow:

Pfr. Martin Müller 15326 Lebus, OT Mallnow, Mallnow Dorfstraße 23

eMail: [mallnow@web.de](mailto:mallnow@web.de) (ACHTUNG neue eMail Adresse!) (033 602) 437

unter oben genannter Festnetznummer meist auch mobil zu erreichen

Fax (033 602) 29 60

### Kirchenkreis Oderbruch

eMail: [KKOderbruch@t-online.de](mailto:KKOderbruch@t-online.de)

Sup. Roland Kühne 15306 Seelow, Berliner Straße 5 (03346) 80 59 - 0

Corinna Rotzoll Mitarbeiterin für Katechetik (033470) 36 05

Georg Rühle Konfirmandenarbeit, CVJM Seelow

803346) 843178

Dirk Ewald Kreiskirchliche Jugendarbeit (033 475) 55 028 oder (0178) 74 50 200

### Kirchliches Verwaltungsamt Frankfurt/Oder:

15320 Frankfurt/Oder, Steingasse 1a (0335) 55 631-0

eMail: [KVA-FFO@t-online.de](mailto:KVA-FFO@t-online.de)

### Pfarrer unserer Nachbargemeinden:

Pfr. Gottfried Hemmerling 15326 Podelzig, Hauptstraße 26 (033 601) 210

eMail: [hemmerling.podelzig@t-online.de](mailto:hemmerling.podelzig@t-online.de)

Anja Grätz 15328 Gorgast, Genschmarer Straße 1 (033472) 528

Pfr. Christian Sucker 15326 Lebus, Schulstraße 8 (033 604) 51 38

### Diakonisches Werk Märkisch Oderland:

15306 Seelow, Feldstraße 3 (03346) 89 69 - 0

Diakoniestation, Pflegedienstleiterin (03346) 89 69 - 13

Diakoniestation, Rufbereitschaft (0172) 7 85 93 21

Suchtberatung (03346) 89 69 - 22

Schuldnerberatung (03346) 89 69 - 24

### Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Pfarrämter Mallnow und Libbenichen

Herausgeber: Die Gemeindekirchenräte

Dieser Gemeindebrief wendet sich in erster Linie an die evangelischen Gemeindeglieder in Libbenichen, Alt Mahlisch, Dolgelin, Neu Mahlisch, Sachsendorf, Mallnow, Carzig, Schönfließ, Alt Zeschdorf und Niederjesar; darüber hinaus an alle Interessierte.

Zu beziehen über das Evangelische Pfarramt Mallnow.

Unterzeichnete Beiträge verantworten die Verfasser, Urheberrechte liegen beim Herausgeber.

Satz und Druck: Ev. Pfarramt Mallnow, Der nächste Gemeindebrief soll Anfang November 2005 erscheinen. Redaktionsschluss für diese Ausgabe wird der 10. Oktober 2005 sein.

Mitarbeiter, Bilder, Texte, Entwürfe und Anregungen sind ausdrücklich herzlich willkommen.

# MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe August / September / Oktober 2005

## Die Telefonseelsorge ist kostenfrei zu erreichen unter

0 800 - 111 0 111                      oder                      0 800 - 111 0 222

Egal von wo, egal wie lange. Gespräche mit der **Telefonseelsorge** kosten für den Anrufer keinen Pfennig. Die Kosten übernimmt die Deutsche Telekom. Denn Hilfe soll nicht am Kleingeld scheitern.

Bei der **Telefonseelsorge** braucht niemand seinen Namen zu nennen. Damit jeder ohne Angst sagen kann, was ihm Sorgen macht.

### Evangelisches Krankenhaus Lutherstift

15306 Seelow, Robert Koch Straße 3 - 6                      (03346) 8 77 - 700

15232 Frankfurt/Oder, Heinrich Hildebrandt Straße 22                      (0335) 55 42 - 0

### **HOSPIZARBEIT**

Hospizarbeit des Diakonischen Werkes MOL                      (033456) 1 50 99 19

### **BEGEGNUNGSCAFE**

**Jeden Dienstag von 12.00 bis 16.00 Uhr im Kirchturm der Kirche Seelow**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen bieten Ihnen die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.

An jedem ersten Dienstag im Monat findet ein Spielnachmittag statt.  
Weitere Angebote entnehmen Sie bitte den Aushängen dort.

### **BANKVERBINDUNGEN**

#### **Evangelisches Pfarramt Mallnow**

Kontonummer 15 99 66 61 05

KD Bank Duisburg

BLZ 350 601 90

#### **Evangelisches Pfarramt Libbenichen**

Kontonummer 15 99 66 60 83

KD Bank Duisburg

BLZ 350 601 90

#### **Förderverein Dolgeln e. V.**

Kontonummer 30 00 35 49 39

Sparkasse MOL

BLZ 170 540 40